

Unser Wasser

Zweckverband zur Wasserversorgung – Rottenburger Gruppe –
Ihr Trinkwasserprofi!

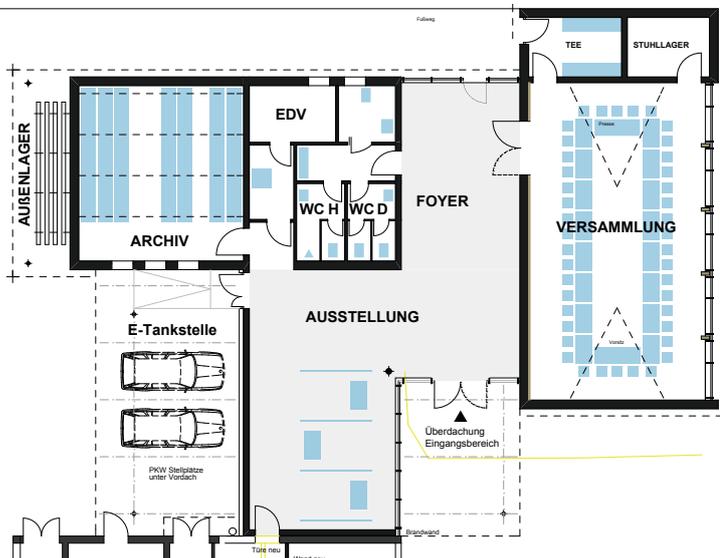


**Der kostbarste
Rohstoff der Erde
ist sauberes und
gesundes Trinkwasser**



Unsere aktuellen Projekte

Zur Erweiterung des Zweckverbandsgebäudes



Grundriss Anbau

- April 2018: Anfang April begannen die Erdarbeiten für die Erweiterung des Zweckverbandsgebäudes. Zunächst wurden für das kellerlose, einstöckige Gebäude der Boden stabilisiert und die Fundamente gegossen.
- Mai 2018: Betonieren der Fundamente
- Juni 2018: Maurerarbeiten
- Juli 2018: Rohbau fertiggestellt
- August 2018: Dachstuhl gehoben und eingebrettet
- September 2018: Innenausbau hat begonnen
- Oktober 2018: Fenster gesetzt, Dach montiert, Gebäude verputzt
- November 2018: Stromleitungen verlegt, Isolierung für Estrich und Fußbodenheizung verlegt, Wände innen teilweise verputzt



Anbau im Dezember 2018

Mit der Fertigstellung des Anbaus, in dem ein neuer Sitzungssaal nebst Archiv und Informationszentrum entsteht, wird bis Mitte 2019 zu rechnen sein.

Stand Brunnen Neufahrn

Wir berichteten bereits in unserer 5. Ausgabe über die von den beiden Zweckverbänden zur Wasserversorgung Neufahrn-Oberlindhart und Rottenburger Gruppe begonnenen Arbeiten in Neufahrn einen weiteren Trinkwasserbrunnen zu erstellen. Im Sommer dieses Jahres wurde die Firma Tafelmeier beauftragt, die Hauptbohrung für den neuen Brunnen mit einer Tiefe von 160 Meter abzuteufen. Bereits Ende 2017 war die Erkundungsbohrung auf gleichem Grundstück erfolgreich niedergebracht worden und die aufgefundenen tieferen Grundwasserstockwerke, zur Erschließung durch den jetzt im Bau befindlichen Brunnen, als bestens geeignet bewertet worden. Nach der Antragstellung durch das von uns beauftragte Ing.- Büro IGwU und der Genehmigung der Bohrung durch das Landratsamt Landshut, unter Mitwirkung des Wasserwirtschaftsamtes Landshut, konnte Mitte Oktober mit den eigentlichen Bohrarbeiten begonnen werden. Zunächst wurden die ersten 95 m, ab dem Bohr-ansatzpunkt, mit einem Stahl-Sperrrohr der Nennweite 700 mm abgedichtet, so dass das oberste Grundwasserstockwerk auf Grund seiner Nitrat- und PSM-Belastung keinen Einfluss mehr auf die darunterliegenden Grundwasserhorizonte nimmt. Anschließend wurde das eigentliche Entnahmerohr von 400 mm Durchmesser eingebaut, welches bis auf 157 m Tiefe hinabgeführt wurde. Anfang November konnte die Bohrung mit gutem Erfolg abgeschlossen werden. Die nächsten Wochen folgten qualitätssichernde Arbeiten wie Reinigung des Brunnenausbaus, geophysikalische und wasserchemische Untersuchungen, Pumpversuche und eine Kamerabefahrung. Diese dienten dazu, die genauen Bohrlochdaten und den Zustand der eingebauten Rohre zu erfassen, sowie die Leistungsfähigkeit des Brunnens beurteilen zu können. Im Frühjahr 2019 wird die Maßnahme mit dem Bau des oberirdischen Teiles des Brunnens, der sogenannten Brunnenstube, fortgesetzt. Ziel ist es ab Sommer 2019 über eine ca. 850 m lange Leitung zum Hochbehälter auf dem Galgenberg, östlich von Neufahrn i. NB, Trinkwasser in das System der Wasserversorgung Neufahrn-Oberlindhart einzuspeisen.

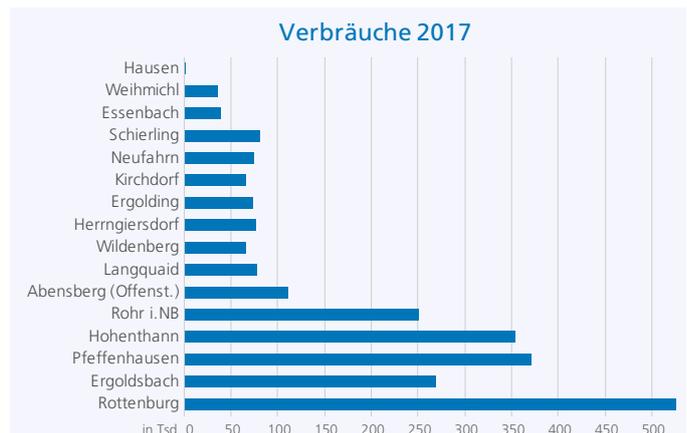
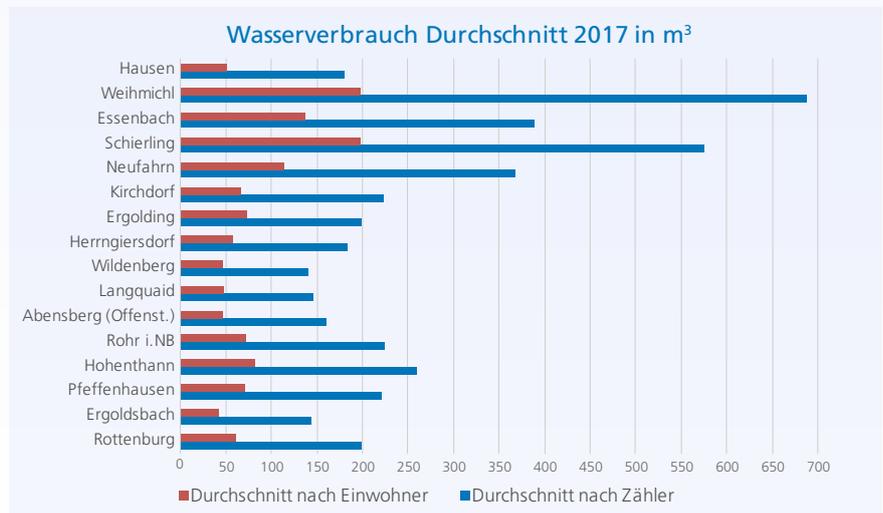


v.l. Dr. Rumbaur (WWA Landshut), Dipl. Geologe Hr. Scheubeck (IGwU), Hr. Tafelmeier (Bohrfirma), Hr. Wand (Zweckverband)

Wissenswertes aus unserem Zweckverband

Größe des Verbandsgebietes:	501 km ² Fläche	Bilanzsumme:	19.767.950,33 €
Verlegte Leitungen:	966 km	Anlagevermögen AHK:	67.698.034,10 €
Zahl der Grundstücksanschlüsse:	13.754 insgesamt	Anlagevermögen Restbuchwert:	17.574.006,00 €
davon aktive Anschlüsse:	12.101	Eigenkapitalausstattung:	97,98 %
Versorgte Einwohner:	38.121	Rücklagen (flüssige Mittel):	1.567.876,46 €
Wassermenge an Endverbraucher:	2.480.194 m ³	Wasserpreis bis 31.12.18:	1,13 € netto
Durchschnittsverbrauch je Anschluss:	207 m ³ /Jahr		
Durchschnittsverbrauch je Einwohner:	65 m ³ /Jahr		

Management heißt
rechtzeitig Konzepte für
die Zukunft entwickeln,
effizient steuern und
transparent Rechenschaft
ablegen!



Informationen zu den Wasseranalysen 2018

Grundsätzliches

Unser Trinkwasser ist gesund, die rechtlichen Normen werden überall eingehalten.

Im Rahmen der regelmäßigen Qualitätskontrollen werden von einem externen Labor, auf das gesamte Versorgungsgebiet verteilt, Wasserproben gezogen und analysiert.

Die Analysen umfassen eine Vielzahl chemisch-technischer Parameter, einschließlich Pflanzenschutzmittel, aber auch den gesamten Bereich der Hygiene und Mikrobiologie.

Alle Befunde waren ohne Beanstandung.

Der neue Brunnen Burghart und die Aktivkohleanlage in Pattendorf machen es möglich.

Das ist die wichtigste Botschaft für unsere Kunden, weil damit sichergestellt ist, dass aus den Wasserhähnen gesundes Trinkwasser fließt.

Risikobewertung durch Kontaminierung unverändert ungünstig

Die Belastungsbilder verschiedener Grundwasserleiter im Bereich Nitrat und bei chemischen Substanzen gleichen denen des Vorjahres.

Die Nitratkonzentrationen am Brunnenstandort Hohenthann bleiben mit 45,3 mg/l beim Brunnen I und mit 48,7 mg/l beim Brunnen II nur knapp unter dem Grenzwert der Trinkwasserverordnung von 50 mg/l.

An verschiedenen Messstellen, in Tiefen von 20 bis 46 m, liegen die Nitratkonzentrationen mit bis zu 63 mg/l deutlich über dem Grenzwert.

Diese Ergebnisse deuten in die Zukunft gerichtete Entwicklungen an.

„Wir können und dürfen nicht einfach so weiter machen wie bisher!“

Es stellt sich die Frage, welche Wasserwelt wollen wir?

Geschönte Statistiken, die vom Staat häufig medial gut verkauft werden, helfen uns da nicht weiter, auch wenn sie manchem gefallen mögen. Sie zeichnen nämlich ein völlig falsches Bild der Lage.

Warum?

Weil dabei die Brunnen, die wegen zu starker Belastung bereits vom Netz genommen werden mussten, einfach weggelassen werden.

Wie viele das sind?

Allein in unserem Verbandsgebiet in den letzten Jahren 4 Brunnen und bei manchem unserer Nachbarn sieht es nicht anders aus.

Eine Selbsttäuschung der ganz besonderen Art!

Leider sind wir diejenigen, die dabei für dumm verkauft werden!

Gesundes Trinkwasser

Was sind die wichtigsten Qualitätsmerkmale gesunden Trinkwassers?

Der Ursprung des Rohwassers befindet sich in unterirdischen Grundwasservorkommen. Die Erschließung erfolgt über künstliche Einrichtungen (ausgebaute Brunnen).

Die Bildung des Grundwassers erfolgt über Niederschlagswasser, das auf dem Weg zu den unterirdischen Wasservorkommen nicht nur gefiltert und gereinigt wird, sondern sich auch mit wichtigen Mineralien anreichert.

Unser Trinkwasser wird ausschließlich aus Grundwasservorkommen gewonnen. Im Gegensatz zu Oberflächenwasser, welches entsprechend aufbereitet werden müsste, um es als Trinkwasser verwenden zu können. Übrigens erfolgt über ein Drittel der Trinkwasserversorgung in Deutschland über aufbereitetes Oberflächenwasser, etwa aus Flüssen wie dem Rhein oder dem Main, oder aus Talsperren.

Eine die Qualität des Trinkwassers einschränkende Aufbereitung findet bei keinem unserer Brunnen statt. Unser gesundes Trinkwasser unterliegt einer lückenlosen Kontrolle. Das ins Verteilungsnetz eingespeiste Trinkwasser

- verfügt über eine natürliche Reinheit,
- hat eine gesunde Mineralisierung,
- steht im Einklang mit der Trinkwasserverordnung,
- ist mikrobiologisch unbedenklich,
- ist Natriumarm - unter 10 mg/l*,
- verfügt über einen hohen Anteil an wichtigen Mineralstoffen wie Calcium (74,4 mg/l*) und Magnesium (29,9 mg/l*) und
- kommt täglich frisch aus den Brunnen ins Verteilungsnetz.

* Hinweis: Die einzelnen Werte beziehen sich auf den Brunnen Burghart!





Trinkwasseranalyse 2018

Probenahme am: 17.+18.07.2018 Analyse durch: Labor Dr.Blasy / Dr.Busse, Moosstr. 6a, 82279 Eching a.Ammersee

Parameter	Pattendorf mg/l	Baldershausen 1 mg/l	Baldershausen 2 (Mischwasser)* mg/l	Hohenthann (Mischwasser)** mg/l	Offenstetten mg/l	Burghart mg/l	Rottenburg mg/l	Grenzwert mg/l
PH-Wert	7,62	7,62	7,46	7,75	7,62	7,63	7,55	9,5
Leitfähigkeit	543	494	520	597	712	502	551	2500
Temperatur	21,2	18,7	20,1	20,1	11,7	19,6	19,3	25°
Sauerstoff	7,6	8,4	7,2	7,4	10,8	4,9	6,5	>3
Calcium	80,4	75,4	78,2	91,5	94,9	72,2	82,9	400
Magnesium	31,2	27,8	27,7	33,8	37,2	29,9	32,9	50
Gesamthärte (°dH)	17,8	16,9	18,1	23,5	22,0	17,1	19,2	
Härtebereich	hart (3)	hart (3)	hart (3)	hart (3)	hart (3)	hart (3)	hart (3)	
Nitrat	28,6	20,4	21,0	31,6	<1,0	16,2	21,9	50
Nitrit	<0,02	<0,02	<0,02	<0,02	<0,02	<0,02	<0,02	0,5
Eisen	<0,005	<0,005	<0,005	<0,005	<0,005	0,027	<0,005	0,2
Mangan	<0,005	<0,005	<0,005	<0,005	<0,005	<0,005	<0,005	0,05
Ammonium	0,03	0,03	0,02	0,02	0,03	<0,01	0,02	0,5
Kalium	0,9	0,6	0,7	0,9	3,7	0,8	0,8	12
Natrium	3,6	3,1	3,4	4,3	22,7	3,5	3,8	150
Sulfat	14,1	12,0	19,7	22,3	90,4	17,7	16,2	240
Arsen	<0,001	0,001	<0,001	<0,001	0,003	0,001	0,001	0,01
Uran	0,0021	0,0013	0,0016	0,0021	0,0011	0,0026	0,0024	0,01
Aluminium	<0,02	<0,02	<0,02	<0,02	<0,02	<0,02	<0,02	0,2
Chlorid	15,9	11,0	10,5	20,3	47,4	11,9	13,9	250
Phosphat	<0,05	<0,05	<0,05	<0,05	<0,05	<0,05	<0,05	
Kieselsäure	13,0	12,0	12,0	9,3	12,0	13,0	12	
Atrazin	<0,00002	<0,00002	<0,00002	0,00002	<0,00002	<0,00002	0,00002	0,0001
Desethylatrazin	0,00003	<0,00002	0,00002	0,00007	<0,00002	<0,00002	0,00004	0,0001
Glyphosat	<0,00001	<0,00001	<0,00001	<0,00001	<0,00001	<0,00001	<0,00001	0,0001
AMPA	<0,00002	<0,00002	<0,00002	<0,00002	<0,00002	<0,00002	<0,00002	0,0001

Alle unsere Wasserkunden werden mit gesundem Trinkwasser beliefert.

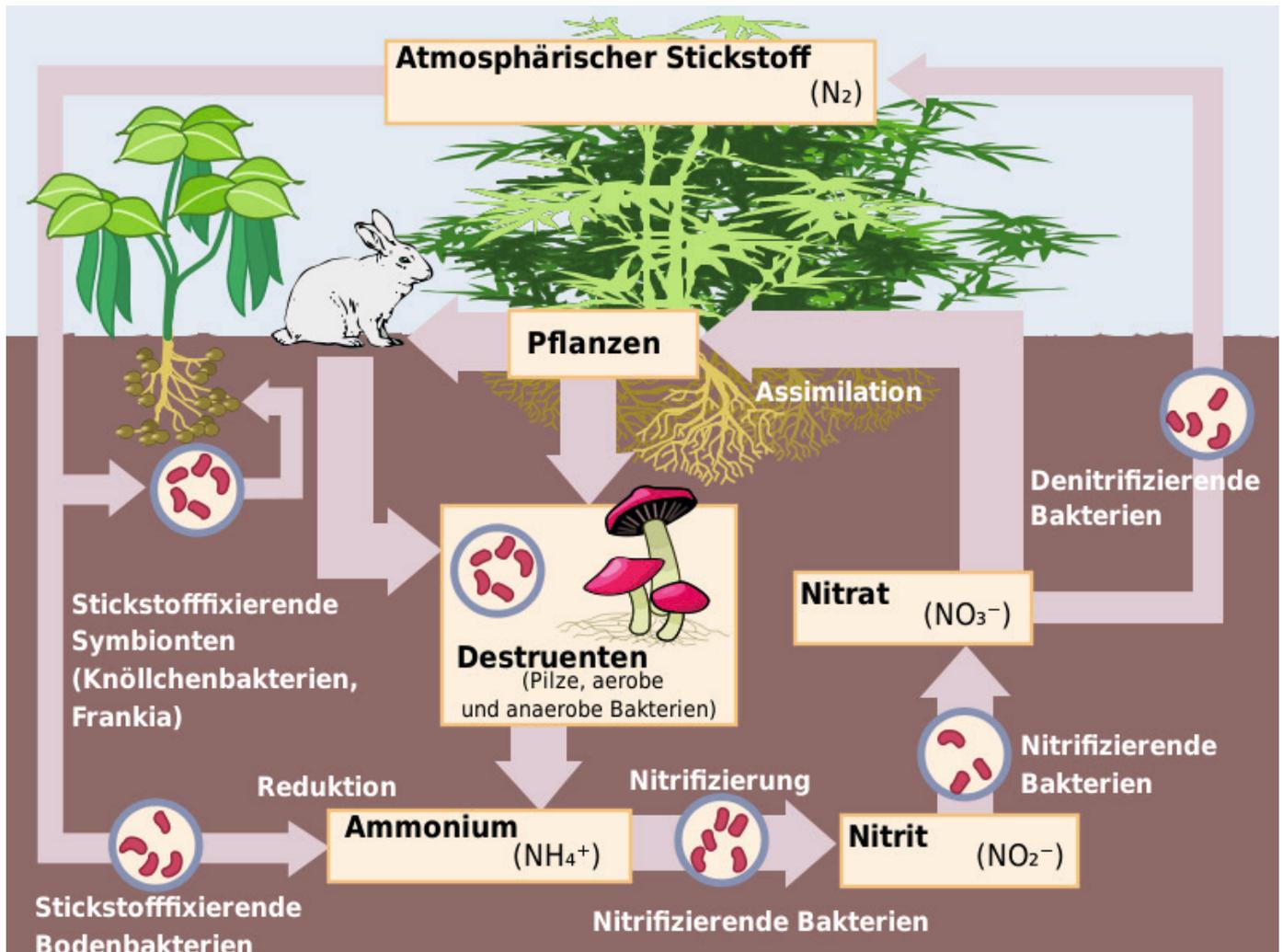
* Mischwasser aus den Brunnen Pattendorf und Baldershausen 2

** Mischwasser aus den Brunnen Hohenthann, Burghart und Pattendorf



Grundwasser

Wie können wir dich besser schützen?



Quelle: Grafische Darstellung des Stickstoffkreislaufs (Wikipedia)

Gewässerrandstreifen an oberirdischen Gewässern

Wasseranalysen belegen hohe Belastungen der Fließgewässer

Mit Sorge beobachten wir die fortdauernde Belastung verschiedener Fließgewässer mit Nährstoffen, aber auch mit chemischen Stoffen.

Die Kontaminierung erfolgt hauptsächlich durch Sedimenteinträge aus angrenzenden Grundstücken. Mit diesem Feinmaterialeintrag werden auch Substanzen wie Glyphosat oder Stickstoff in die Fließgewässer transportiert.

So wurden bei mehreren Wasseranalysen sowohl bei Glyphosat als auch bei dessen Abbauprodukt AMPA sehr hohe Werte ermittelt. Der gewünschte naturnahe Zustand von Fließgewässern wird damit massiv behindert.

Dem kann man eigentlich nur wirksam begegnen, wenn man zwischen den landwirtschaftlich genutzten Flächen und den Fließgewässern einen wirksamen Puffer schafft. Das Wasserhaushaltsgesetz des Bundes (WHG) schreibt einen solchen Puffer vor, der fachlich als Gewässerrandstreifen definiert wird.

Die Begründung dazu lautet (verkürzt):

Der Gewässerrandstreifen dient der Erhaltung und Verbesserung der ökologischen Funktionen oberirdischer Gewässer, sowie der Vermeidung von Stoffeinträgen aus diffusen Quellen.

Im Bayerischen Wassergesetz hingegen wird aus der Verpflichtung Freiwilligkeit. Bayern ist übrigens das einzige Bundesland, das diese Verpflichtung auf Freiwilligkeit abgeschwächt hat.

Diese rechtlichen Regelungen gelten schon seit über einem Jahrzehnt.



Betrachtet man die aktuelle Situation, dann wird man feststellen, dass diese Freiwilligkeit nur eine sehr eingeschränkte Wirkung entfaltet. Wir brauchen aber einen durchgängigen Schutz der Fließgewässer, das ist unbestritten.

Deshalb sollten wir als Wasserversorger, schon allein aus Gründen der Vorsorge, eine Verpflichtung fordern.

Ganz konkret sollten wir eine gesetzliche Verpflichtung zur Ausweisung von Gewässerrandstreifen im Bayerischen Wassergesetz, gemäß den Vorgaben von § 38 des Bundeswassergesetzes, fordern. Die entsprechende Formulierung im Art. 21 des Bayerischen Wassergesetzes, der nur eine freiwillige Ausweisung vorsieht, sollte gestrichen werden. Damit sollten künftig wirksame Puffer zwischen den landwirtschaftlich genutzten Flächen und den Fließgewässern geschaffen werden, die Raum für abgeschwemmte Bodenteilchen bilden.

Ergebnis:

Diesem Vorschlag der Verwaltung, die Politik entsprechend zum Handeln aufzufordern, stimmten bei der Verbandsversammlung am 28.11.2018 alle Verbandsräte zu.

Öffentliche Trinkwasserversorgung als Grundrecht

Antrag auf Verfassungsänderung:

Bei der Sicherstellung der Trinkwasserversorgung handelt es sich um eine Pflichtaufgabe der Gemeinden, die sie im Rahmen der Daseinsvorsorge zu erfüllen haben.

Unser Wasserzweckverband erfüllt diese Aufgabe für die Mitgliedsgemeinden. In den Jahrzehnten des Auf- und Ausbaus der notwendigen Infrastruktur wurden hervorragende Standards erreicht. Diese Qualität weckt Begehrlichkeiten privaten Kapitals, weil sich damit viel Geld verdienen ließe. Immer wieder gibt es solche Versuche und ob die Politik in der Lage ist, diese Versuche auf Dauer abzuwehren, erscheint uns nicht gesichert. Es ist noch gar nicht so lange her, als es nur mit einem massiven Bürgerprotest gelang die Politiker und Bürokraten in Brüssel von einer entsprechenden Regelung abzuhalten. Regeln lassen sich ändern, und die Lobbyisten werden sich sicher nicht damit zufriedengeben, dass sie sich noch nicht durchsetzen konnten.

Wie auch immer, um diese Unsicherheiten und Risiken auszuschließen, haben wir uns entschlossen einen Antrag an die Bayerische Staatsregierung bzw. den Bayerischen Landtag zu richten, das Recht auf Wasserversorgung in kommunaler Hand in die Verfassung zu schreiben.

Übrigens:

Die Anlagen zur Wasserversorgung gehören, zumindest indirekt, allen Bürgerinnen und Bürgern der Mitgliedsgemeinden!

Brücken bauen zwischen Landwirtschaft und Grundwasserschutz - Wasserzweckverband stellt eine Projektkoordinatorin ein



Vorsitzender H. Weinzierl (2.v.l.) und Technischer Betriebsleiter M. Wand (rechts) begrüßen die neue Mitarbeiterin M. Gruber und den neuen Mitarbeiter D. Schuldes (links). Herr Schuldes war als Geologe für das Wasserwirtschaftsamt Landshut tätig und unterstützt den Zweckverband seit April durch sein Fachwissen.

Ursachen für Schadstoffeinträge in das Grundwasser gibt es verschiedene. Die zunehmende Versiegelung des Bodens, Medikamentenrückstände im Klärschlamm, Abwässer aus Industriebetrieben und vieles mehr. In unserer Region sind es insbesondere Nitrat und Pflanzenschutzmittel, die unsere Trinkwasserqualität gefährden.

Um der Gefährdung unseres Trinkwassers entgegenzuwirken, hat sich der Wasserzweckverband dazu entschieden, eine Projektkoordinatorin für Landwirtschaft und Grundwasserschutz einzustellen. Die Halbtagsstelle konnte zum 1. Juli 2018 mit Marlene Gruber aus Rohr i.NB besetzt werden. Frau Gruber stammt aus einem landwirtschaftlichen Betrieb, auf dem sie auch selbst tätig ist. Sie hat Betriebswirtschaftslehre und Nachwachsende Rohstoffe studiert. Seit dem Studienabschluss im Oktober 2014 war sie in der angewandten Forschung beschäftigt.



Unser Wasser

Zweckverband zur Wasserversorgung – Rottenburger Gruppe –

Mit der Schaffung der Projektkoordination für Landwirtschaft und Grundwasserschutz geht der Wasserzweckverband einen neuen Weg und versucht Brücken zu bauen zwischen den Landwirtinnen und Landwirten im Wassereinzugsgebiet und dem Wasserversorger.

Was macht die Projektkoordinatorin für Landwirtschaft & Grundwasserschutz?



Marlene Gruber

Das Ziel ist klar: In den Einzugsgebieten, in denen Probleme mit Nitrat- oder PSM-Einträgen bestehen, die Belastung deutlich zu reduzieren. Und da, wo die Qualität stimmt, Maßnahmen zu ergreifen, um diese zu halten.

Das Kernstück der Arbeit ist die Entwicklung eines Kooperationsmodells mit der Landwirtschaft. Das Ziel ist es, wirksame Kooperationsvereinbarungen abzuschließen, die grundwasserschonende Landbewirtschaftungsmaßnahmen enthalten. Das heißt, dass sich die Landwirtin/der Landwirt verpflichtet gemeinsam mit uns das Grundwasser durch ihre/seine Bewirtschaftungsweise zu schützen – und zwar stärker als es die gute fachliche Praxis oder gesetzliche Vorgaben fordern. Im Gegenzug dafür verpflichten wir uns als Wasserversorger, den entsprechenden Mehraufwand auszugleichen.

Dabei gehen wir nicht allein vor. Gemeinsam mit den anderen Wasserversorgern im Landkreis Landshut haben wir einen Arbeitskreis gegründet, um eine gemeinsame Vorgehensweise zu entwickeln. Zum einen hat unser gemeinsames Wort im Einsatz für sauberes Trinkwasser mehr Gewicht. Zum anderen wollen wir uns auf ein gemeinsames Vorgehen bei den Maßnahmen der Kooperationen verständigen, um für eine gleiche Behandlung der Landwirtinnen und Landwirte in unserer Region zu sorgen.

Neben der Arbeit am Kooperationsmodell bearbeitet Frau Gruber weitere Aufgabenbereiche. Zum Beispiel knüpft sie Kontakte mit landwirtschaftlichen Ausbildungsstätten, um dort für das wichtige Thema Grundwasserschutz zu sensibilisieren, wo die zukünftigen Landbewirtschaftler*innen

ausgebildet werden. Außerdem legt sie Demonstrationsflächen an wie z.B. im Wasserschutzgebiet Pattendorf zum Zwischenfruchtanbau, organisiert Feldbegehungen und den fachlichen Austausch zwischen der Landwirtschaft und der Forschung und unter den Landwirt*innen und sorgt so für Wissenstransfer.

Zudem arbeitet Frau Gruber u. a. am Runden Tisch in Hohenthann oder in der Arbeitsgemeinschaft Trinkwasserschutz Rottenburg mit. Seit 5 Jahren bietet die AG Trink-



Feldbegehung



Infotafel an der Demofläche

wasserschutz einen Hackstriegel für Landwirt*innen zum Ausleihen an. Dabei geht es darum, mechanische statt chemischer Unkrautbekämpfung zu etablieren. Für das Frühjahr ist ein Hackstriegeltag im Wasserschutzgebiet geplant, wo Geräte vorgestellt und getestet werden.

Im Rahmen der Aktion Grundwasserschutz Niederbayern sind Herbst-Nmin-Untersuchungen in den Schutz- und Einzugsgebieten durchgeführt worden. Auf freiwilliger Basis und gesponsert von der Regierung von Niederbayern mit dem Ziel, durch erneute Messungen im Frühjahr Aussagen über die Nitratauswaschung über die Sickerwasserperiode treffen zu können.

Ein wichtiger Arbeitsbereich ist außerdem die Bewusstseinsbildung und Öffentlichkeitsarbeit für den Grundwasserschutz. Über Zeitungsberichte, Homepageeinträge, Gewinnspiele und Infotafeln versuchen wir die Bevölkerung für dieses Thema zu sensibilisieren. Denn nur wenn es uns



gelingt aus dem immens wichtigen Thema Grundwasserschutz ein gemeinsames Unterfangen zu machen, können wir wirklich erfolgreich sein – auch wenn sich dieser Erfolg erst langfristig zeigen wird.



Grundwasser schützen kann jeder

Das Thema Grundwasserschutz geht uns alle an. Nicht nur im Großen können wir positiv wie negativ auf unser Lebensmittel Nummer 1 einwirken. Auch jede Bürgerin und jeder Bürger kann ganz persönlich darauf achten, wie er oder sie mit unserem Gemeinschaftsgut umgeht.

Hier finden Sie einige Tipps zum privaten Grundwasserschutz:

- **Entsorgen Sie überschüssige Medikamente nicht in der Toilette.** Sie gehören in den Hausmüll und werden bei der Müllverbrennung restlos vernichtet. Viele Apotheken nehmen alte Arzneimittel zurück. Achten Sie bereits beim Kauf darauf, nur die benötigte Menge zu erwerben.
- **Vermeiden Sie aggressive Substanzen bei der Reinigung von Rohren.** Befreien Sie verstopfte Rohre stattdessen mit der Gummisauglocke.
- **Nutzen Sie im Haushalt umweltschonende Reinigungsprodukte** statt „chemischer Keulen“. Besser: Verwenden Sie Essig oder Zitronensäure; oft reicht auch klares Wasser, um den Boden zu wischen oder die Fenster zu putzen.
- **Dosieren Sie Spül- und Waschmittel sparsam.** Häufig sind die Dosierungsangaben der Waschmittelhersteller großzügig bemessen.
- **Achten Sie beim Kauf von Kosmetika und Körperpflegemitteln auf plastik- und mikroplastikfreie Produkte!** Kunststoffe werden in einer Vielzahl von Kosmetikprodukten verwendet, unter anderem als Schleifmittel, Bindemittel, Füllmittel oder Filmbildner und gelangen über das Abwasser in das Grundwasser.
- **Farben, Lacke, Lösungs-, Pflanzenschutz- und Holzschutzmittel oder andere Chemikalien gehören in den Sondermüll.** Neben der Verunreinigung können diese in der Kanalisation explosive Gase bilden.

- **Verzichten Sie im Garten möglichst auf chemische Pflanzenschutzmittel und Kunstdünger.** Das Düngen mit Kompost und die Förderung natürlicher Nützlinge sind sinnvolle Beiträge zum Grundwasserschutz. Was wir von der Landwirtschaft im Großen fordern, sollten wir im Kleinen auch beherzigen.
- **Abwasser aus undichten Kanälen und Hausanschlüssen kann das Grundwasser verunreinigen.** Eine regelmäßige Kontrolle (alle 10 Jahre) ist wünschenswert. So können Leckagen erkannt und abgedichtet werden.
- **Das Wasser aus dem Pool im Garten ist Schmutzwasser,** zumindest dann, wenn Chemikalien zugegeben wurden, und darf nicht einfach abgelassen werden. Es ist in die Schmutzwasserkanalisation einzuleiten.

Quelle: Bayerische Rieswasserversorgung

Wasserzweckverband Rottenburger Gruppe ist Partner der Aktion Grundwasserschutz – Trinkwasser für Niederbayern

Das Thema Grundwasserschutz beschäftigt nicht nur uns hier vor Ort, sondern ist ein wichtiges Thema für ganz Bayern. Deshalb hat das Landesamt für Umwelt die Aktion Grundwasserschutz ins Leben gerufen. Ziel ist es über das Thema Grundwasser aufzuklären, Allianzen zu schaffen und sich für mehr Nachhaltigkeit einzusetzen. So soll der Schutz unseres Trinkwassers gefördert werden.

Mit der „Aktion Grundwasserschutz - Trinkwasser für Niederbayern“ möchte die Regierung von Niederbayern möglichst viele Partner finden, die sich durch eigene Aktionen aktiv am Schutz unseres Grundwassers beteiligen wollen. Bei uns in der Rottenburger Gruppe passiert viel zu diesem Thema. Deshalb sind wir Partner der Aktion Grundwasserschutz.

Die Regierung von Niederbayern schreibt auf ihrer Homepage: „Grundwasser kann man nicht sehen - auch nicht wenn es verschmutzt ist. Eine Sanierung ist, wenn überhaupt, nur mit großem finanziellem und technischen Aufwand und über viele Jahre hinweg möglich. Die konsequente Anwendung des Vorsorgeprinzips ist deshalb von ganz besonderer Bedeutung.“

Dieser Meinung können wir uns nur anschließen.



Glyphosat - endlich Klarheit schaffen



Es geht auch ohne Glyphosat (Quelle: Hans Kirchmeier, LfL)

Wie gefährlich ist Glyphosat für die Gesundheit der Menschen?

Braucht man Glyphosat in der Landwirtschaft auch in Zukunft?

Man könnte noch viele weitere Fragen in diesem Zusammenhang stellen und je nach Sichtweise wohl unterschiedlich darauf antworten. Aber all das würde an der vorhandenen Unsicherheit zur Verwendung dieses Herbizides nichts ändern.

Diese Unsicherheit wird auf vielen Ebenen geradezu befördert. Dies beginnt bei der Wissenschaft, die sich ganz gegensätzlich positioniert, über die Politik und endet bei denen, die das Geschäft damit machen, früher Monsanto, jetzt Bayer.

Ja, auch Seitens der Anwender wird der Einsatz dieses Giftes, trotz aller bekannten Risiken, weiterhin vehement gefordert. Die Lobbyisten haben es schließlich auch geschafft, der Politik zunächst eine Verlängerung des Einsatzes bis zum Jahr 2022 abzurufen.

Mittlerweile distanzieren sich aber auch namhafte Lebensmittelhersteller von diesem Produkt, wurden doch Spuren davon in der Lebensmittelkette nachgewiesen. Auch scheint es immer mehr Landwirte zu geben, die auf den Einsatz verzichten.



Messerwalze im Einsatz in winterharten Zwischenfrüchten vor Mais (Quelle: Hans Kirchmeier, LfL)

Auch der Bayerische Ministerpräsident hat vor seiner Wahl angekündigt „schneller als der Bund“ aus der Anwendung aussteigen zu wollen.

Sein Ministerium, unter dem Kürzel LfL, empfiehlt allerdings den Einsatz dieses Mittels auch weiterhin.

Ja, was gilt denn nun eigentlich?

Ist der Verbraucherschutz wichtiger, oder die Interessen der Fa. Bayer oder die des Bayerischen Bauernverbandes?

Einig könnte man sich doch zumindest darin sein, endlich für Klarheit sorgen zu müssen. Auf eine Annäherung der unterschiedlichen Positionen in dieser Frage zu warten oder darauf, dass die Fa. Bayer diesen Wirkstoff von sich aus vom Markt nimmt, scheint wenig begründet zu sein.

Es wäre auch eine riesige Chance zur Imagepflege in der Landwirtschaft, ein Zeichen zu setzen und wieder mehr mechanische Unkrautbekämpfung zu betreiben.

Ja, das ist teurer, kostet mehr Zeit und stellt vielleicht auch den maximalen Ertrag in Frage. Es hat aber Zukunft und schon das wertvollste Lebensmittel, das wir haben, nämlich unser Trinkwasser.

Zur Ergänzung einige aktuelle Daten:

Die nachfolgenden Feststellungen stützen sich auf Messdaten aus Fließgewässern. Die Analysen wurden von einem anerkannten Labor durchgeführt. Erfasst sind Messdaten zum Vorkommen von Glyphosat und seinem Metaboliten AMPA, einem Abbauprodukt von Glyphosat.

Die Grenzwerte der Trinkwasserverordnung finden hier keine Anwendung. Soweit hier darauf Bezug genommen wird, dienen sie lediglich als Orientierung.

Der Grenzwert der Trinkwasserverordnung liegt bei 0,1 µg/l.

Glyphosat:

Beprobt wurden der Rennbach, die Laaber, der Bibelsbach, der Goldbach und der Sallingbach.

Die höchsten ermittelten Konzentrationen der einzelnen Proben betragen im Rennbach 0,32 µg/l, in der großen Laaber bei Pattendorf 0,68 µg/l, in der großen Laaber bei Pfeffenhausen 0,76 µg/l, in der kleinen Laaber bei Allgramsdorf



0,71 µg/l, im Bibelsbach 0,1 µg/l, im Goldbach 0,39 µg/l und im Sallingbach 0,22 µg/l.

AMPA:

Bei AMPA stellt sich die Situation ähnlich dar, nämlich dass diese Substanz ausschließlich in Oberflächengewässern festgestellt werden konnte. Die höchsten Konzentrationen wurden dabei im Rennbach mit 2,8 µg/l und in der kleinen Laaber bei Allgramsdorf mit 0,88 µg/l festgestellt. In den anderen Fließgewässern lagen die Werte zwischen 0,17 µg/l und 0,52 µg/l.

Wichtig: Im Grundwasser, im Quellwasser und im Trinkwasser lagen alle Messungen unterhalb der Bestimmungsgrenze von 0,02 µg/l.

Anmerkung: Bei Proben vom Dezember 2017 lagen alle Werte unterhalb der Bestimmungsgrenze. Mit dem abfließenden Wasser fließen natürlich auch die Schadstoffe weiter.

Schlussfolgerung: Glyphosat ist mit punktuellen und temporären Grenzwertüberschreitungen in Oberflächengewässern ein Problem und stellt eine Gefährdung der Trinkwasserqualität dar, auch wenn wir diese Substanz noch nicht im Grundwasser feststellen. Dies dürfte, unter Einbeziehung wissenschaftlicher Erkenntnisse, aber leider nur eine Frage der Zeit sein, denn ein vollständiger Abbau dieses Stoffes findet im Boden nicht statt.

Trotz vieler Studien und Gutachten ist nicht zweifelsfrei nachgewiesen, dass Glyphosat und seine Abbau- und Transformationsprodukte der Gesundheit von Mensch und Tier nicht schaden können.

Welchen Blickwinkel man dazu auch immer haben mag, gesundheitliche Risiken in Kauf zu nehmen, ist durch nichts zu rechtfertigen.

Prüfung zur Fachkraft für Wasserversorgungstechnik bestanden



v.l.: M. Wand, M. Meister, R. Orend, H. Weinzierl

Der seit 2014 im Zweckverband beschäftigte Reinhard Orend hat die Weiterbildung zur Fachkraft für Wasserversorgung erfolgreich abgeschlossen.

Die einjährige Weiterbildung hat in einem 13-wöchigen berufsbegleitenden Lehrgang am Bildungszentrum der Bayeri-

schen Verwaltungsschule in Lauingen stattgefunden.

Als Quereinsteiger aus einem branchenfremden Beruf ist die Anforderung, noch einmal die Schulbank zu drücken, besonders hoch. Doch die Anstrengungen über die gesamte Ausbildungsphase hinweg haben sich gelohnt.

Der Zweckverband gratuliert zur bestandenen Prüfung und freut sich über eine weitere Fachkraft in der Technik.

Zweckverband hat zwei neue Azubis



v.l.: M. Wand, J. Gebendorfer, L. Teufl, M. Meister, H. Weinzierl

Zum Start des neuen Ausbildungsjahres konnte der Zweckverband zur Wasserversorgung der Rottenburger Gruppe zwei neue Azubis im technischen Bereich begrüßen.

Die dreijährige Ausbildung im Beruf „Fachkraft für Wasserversorgungstechnik“ begannen im September Johannes Gebendorfer und Lukas Teufl.

Der Zweckverband wünscht den neuen Auszubildenden schnelles Eingewöhnen und viel Freude in einem abwechslungsreichen Berufsfeld.

Neuregelung der Gebühren für Standrohre und Bauwasser

Die Pauschale für Bauwasser wird ab 01.01.2019 auf 10 € monatlich angehoben.

Für die Ausgabe beweglicher Wasserzähler (Standrohre) beträgt die Tagespauschale ab 01.01.2019:

- 1,00 € ab 1. Tag
- 1,50 € ab der 2. Woche
- 2,00 € ab dem 1. Monat

Zusätzlich wird für die Ausgabe und Rücknahme der Standrohre eine Verwaltungsgebühr in Höhe von 15,00 Euro erhoben.

Wassergebührenerhöhung zum 01.01.2019
 Ab 01.01.2019 beträgt der Wasserpreis 1,23 € pro m³.



Luftbildaufnahme November 2018 (Dr. Stefan Satz)

Werte

Wofür wir stehen

- Qualität
- Innovation
- Engagement
- Zuverlässigkeit
- Vereinbarkeit mit der Natur

Ziele

Warum wir jeden Tag zur Arbeit gehen

Das wichtigste Lebensmittel, gesundes Trinkwasser, jederzeit und in bestmöglicher Qualität jedem zur Verfügung stellen zu können.

Visionen

Was uns bewegt

Wir engagieren uns professionell und mit Herz für unsere Kunden.



Aufsicht heißt für mich aufmerksam begleiten, kritisch prüfen und im Miteinander nach Lösungen suchen!

Aktuelle Informationen zu allen Themen finden Sie auch auf unserer Homepage unter:

www.rottenburger-gruppe.de



Zweckverband zur Wasserversorgung
- Rottenburger Gruppe -
Ritter-Hans-Ebron-Str. 2, 84056 Rottenburg a.d.L.
Tel.: (0 87 81) 94 13-0 Fax: (0 87 81) 94 13-30
Email: info@rottenburger-gruppe.de
Internet: www.rottenburger-gruppe.de

V.i.S.d.P. Hans Weinzierl / Vorstandsvorsitzender
Redaktionsteam H. Weinzierl, J. Dressel
Auflage 11.500 Stück

Öffnungszeiten:
Montag - Freitag 07:00 - 12:00 Uhr
Nachmittags nach Vereinbarung



UNSER WASSER
Unser Leben